

Kleine Ausland-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **27 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Hunde. Welche Lasten wir zu tragen haben infolge der Landesverteidigung, die auch ihren Besitz schützte — was geht das sie an? Die Bundesfinanzreform, falls die sie überhaupt interessiert, findet auch hier ihre Gegner; jedenfalls im Dienste der fernen Herren erfüllen ihre waadtländischen und genferischen Sachwalter ihre gegnerische Pflicht.

In Genf besteht starke Wohnungsnot. Vor den Toren der Stadt, leicht erreichbar im modernen Verkehr, schlafen Schlösser, Parks, Wälder und Wiesen ihren Dornröschenschlaf. Hier wäre Gelände für die schönsten Siedelungen; es gibt viele Leute, die sich die relativ leichte Entfernung gerne leisten würden, könnten sie hier ein Heim finden. Die nie oder nur selten gebrauchten Schlösser könnten Erholungsheimen dienen; große Organisationen suchen Land für solche Zwecke. Hier ist es nutzlos in reicher Fülle vorhanden. Wer erschließt es? Vor allem aber müßten die Ufer frei werden, frei für das Volk.

Im Genfer- und Waadtländervolk spricht man von Expropriationen. Das wäre der gesetzliche Weg, den unsere Demokratie kennt. Ein langwieriger und sehr kostspieliger Weg. Wie bringt man die Mittel auf? Gewiß wäre ein Teil der exproprierten Güter finanziell zu verwerten bei der Aufteilung und der öffentlichen Erschließung. Aber welche Prozesse lauern da! Welche Schwierigkeiten finanzieller, politischer, juristischer Natur! Das Privateigentum ist heilig, auch wenn es asozial ist. Das schützt selbst fremden, an sich nutzlosen Besitz. Früher oder später aber wird sich auch die Schweiz mit diesen Dingen, mit diesen Begriffen und Zuständen auseinandersetzen müssen. Früher oder später muß das «Achtung vor den Hunden!» fallen, damit Freiheit und Vaterland wieder ihren wahren Sinn bekommen.

Kleine Ausland-Nachrichten

Lehrermangel in England

Gegenwärtig sind in England und Wales etwa 196 000 Lehrer tätig. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder zunimmt, wächst auch die Nachfrage nach Lehrkräften. Es werden benötigt

für das Jahr	1949	1950	1952	1953
Lehrkräfte	217 500	223 000	2 30 000	237 500

Im Jahre 1939 (vor Kriegsausbruch) gab es in England und Wales nur 2,8 Millionen Kinder im Alter unter fünf Jahren, 1947 waren es schon 3,6 Millionen.

«Economist»

Natürlicher und synthetischer Gummi

Die Weltproduktion an Naturgummi nimmt zu, während die Erzeugung von synthetischem Kautschuk sinkt. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres erreichte die Naturgummiproduktion 475 000 Tonnen, gegenüber nur 405 000 Tonnen in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Der Verbrauch an Naturgummi ist in derselben Zeit von 325 000 auf 445 000 Tonnen gestiegen. Die Produktion an synthetischem Gummi ist von 249 500 auf 178 500 Tonnen, der Konsum von 250 000 auf 165 000 Tonnen zurückgegangen.

«Economist»